

**GEMEINSAM  
BILDUNGSLANDSCHAFTEN GESTALTEN -  
PARTNER VERNETZEN - INKLUSION LEBEN**



**FACHFORUM**

**[FF01]**

***Inklusion braucht Professionalisierung***

Prof. Dr. Martin Goldfriedrich, Hochschule Zittau/Görlitz

Prof. Dr. Dieter Katzenbach, Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Daniel Mays, Universität Siegen

Prof. Dr. Markus Spreer, Universität Leipzig

Moderation: Rainer Schmidt



**Hochschule  
Zittau/Görlitz**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

STAATSMINISTERIUM  
FÜR KULTUS



Freistaat  
**SACHSEN**

# **Kongress 2023**

## **Dokumentation**

Görlitz | 9. - 11. März 2023  
[bako.hszg.de/kongress](http://bako.hszg.de/kongress)

### **Direkt weiter zur Aufzeichnung**

Zum Video des Fachforums auf dem Server des *Videocampus Sachsen (VCS)* gelangen Sie über den Link

<https://bako.hszg.de/kongress/videos/ff01>

### **Zusammenfassung**

Die Gestaltung und Umsetzung inklusiver Bildung im schulischen Kontext stellt alle Bildungsakteure vor eine anspruchsvolle Aufgabe. Zum Schulalltag gehören nicht mehr nur Lehrkräfte und Schulleitungen mit und ohne sonderpädagogische Expertise, sondern auch Berufsgruppen aus dem außerschulischen Bereich, wobei viele Akteure sich nur unzureichend für inklusive Bildung qualifiziert fühlen.

Welche Kompetenzen braucht es neben Wissen und Haltung, um mit Inklusion im schulischen Kontext professionell umzugehen und den Ansprüchen an eine gelingende Umsetzung von Inklusion gerecht zu werden?

Wie kann Professionalisierung Impulse für die Schulentwicklung setzen und welche Chancen sind mit einer inklusionsorientierten Bildung verbunden?

Nachfolgend finden Sie das seitens der Referierenden Goldfriedrich und Katzenbach bereitgestellte Material.

### **Hinweis**

Sie finden dieses Dokument auf der Webseite der Kongressdokumentation

<https://bako.hszg.de/kongress>



Hochschule  
Zittau/Görlitz  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

FAKULTÄT  
SOZIALWISSENSCHAFTEN



## Inklusionspädagogische Qualifizierung in der universitären Grundschullehrer\*innenbildung

Prof. Dr. phil. Martin Goldfriedrich

Berufungsgebiet: Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik  
Fakultät Sozialwissenschaften  
02826 Görlitz Furtstraße 2, Haus GI, Raum 2.19  
Tel.: 03581 374-4952  
martin.goldfriedrich@hszg.de

## Gliederung des Vortrags

### 1. Einführung: Gegenstandsbereich der Inklusion

- I. Begriff und Theorienpluralität
- II. Inklusionspädagogische Kompetenzprofile und Strukturen

### 2. Das Forschungsprojekt

- I. Forschungsfrage, Zielstellung & Methode
- II. Ergebnisse

### 3. Diskussion der Befunde

- I. Hinweise für die Curriculumentwicklung





# 1 EINFÜHRUNG: DER GEGENSTANDSBEREICH DER INKLUSION

3

## 1 DER GEGENSTANDSBEREICH DER INKLUSION

### 1.1 Begriff und Theorienpluralität

#### full inclusion

(Hinz 2002;  
Sander 2004;  
Eberwein/Knauer 2009;  
Feuser 2009; Sturm 2016)

**Inklusionspädagogik in ihrem fortgeschrittenen Prozess ist als Allgemeine Pädagogik bzw. als Pädagogik für alle zu verstehen, um damit einer Zwei-Gruppen-Theorie und der daraus resultierenden Segregation und Etikettierung entgegenzuwirken.**



Kontinuum (Goldfriedrich, i. E. 2023)

#### responsible inclusion

(Jantzen, 2015;  
Vaughn & Schumm, 1995; Speck 2008;  
Hoffmann 2018, S. 2)

**Inklusive Pädagogik als Pädagogik der Befreiung** oder als **verantwortungsvolle Inklusionspädagogik** bei der die Entscheidung für die inklusive Betreuung (direkte oder indirekte Inklusion) z.B. eines Kindes in der Verantwortung der am Erziehungsprozess Beteiligten (z. B. der Familie) liegt und **bei der die Gefahr reduziert wird „die gesellschaftliche Realität von Behinderung und sozialer Benachteiligung“** (Hoffmann 2018, S. 2) **zu übersehen.**

4

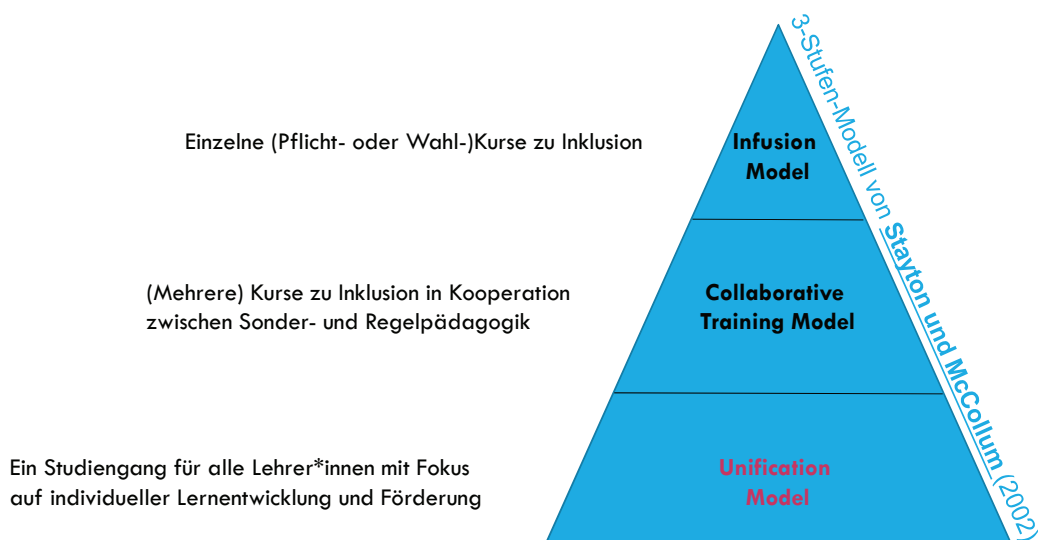
# 1 DER GEGENSTANDSBEREICH DER INKLUSION

## 1.2. Inklusionspädagogische Kompetenzprofile und Strukturen

Kategorien system	Ebene 1 Werte	Ebene 2 Kompetenzbereiche	Ebene 3 Kompetenzdimensionen
<b>A Kompetenzprofil der EADSNE (2012)</b>	<b>1 Wertschätzung der Vielfalt der Lernenden</b>	1.1 <b>Auffassungen von inklusiver Bildung</b> 1.2 Die <b>Sichtweise</b> der Lehrkräfte zur <b>Diversität der Lernenden</b>	Die Unterkategorien „ <b>Einstellungen und Überzeugungen</b> “ (1), „ <b>Wissen und Verständnis</b> “ (2) sowie „ <b>Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> “ (3) wurden zusätzlich für alle Kategorien auf Ebene 2 berücksichtigt.
	<b>2 Unterstützung aller Lernenden</b>	2.1 Förderung des akademischen, sozialen und emotionalen <b>Lernens</b> aller Lernenden 2.2 Effektive Ansätze des <b>Lehrens</b> in heterogenen Klassen	
	<b>3 Mit anderen zusammenarbeiten</b>	3.1 <b>Zusammenarbeiten</b> mit Eltern und Familien 3.2 <b>Zusammenarbeit</b> mit einer Vielzahl an anderen pädagogischen Fachkräften	
	<b>4 Persönliche berufliche Weiterentwicklung</b>	4.1 Lehrer als <b>reflektierende Praktiker</b> 4.2 Lehrerbildung als Grundlage für <b>kontinuierliche berufliches Lernen</b> und die <b>berufliche Weiterentwicklung</b>	
<b>B Andere Inhalte</b>	Themen, die nicht im Profil der EADSNE enthalten sind.		

# 1 DER GEGENSTANDSBEREICH DER INKLUSION

## 1.2. Inklusionspädagogische Kompetenzprofile und Strukturen





7

## VIER TEILPROJEKTE

1. Inklusionspädagogische Kompetenzen in der universitären Ausbildung von Grundschullehrkräften: Eine qualitative Inhaltsanalyse von Modulhandbüchern ausgewählter deutscher Studiengänge mit inklusionspädagogischem Profil.

**2. Inklusionspädagogische Qualifizierung in der universitären Ausbildung von Grundschullehrkräften. Eine Querschnittsanalyse von Modulhandbüchern an deutschen Hochschulstandorten**

3. Inklusionspädagogische Qualifizierung in der universitären Ausbildung von Grundschullehrkräften. Eine Studierendenbefragung

4. Inklusionspädagogische Qualifizierung in der universitären Ausbildung von Grundschullehrkräften. Eine Expert\*innenbefragungen

8

## 2. DAS FORSCHUNGSPROJEKT ZUR INKLUSIONSPÄDAGOGISCHEN QUALIFIZIERUNG

### 2.1 Forschungsfrage, Zielstellung & Methode

**Frage(n) (Auszug):** Welche Unterschiede bei der Vergabe von inklusionspädagogischen Learning Outcomes innerhalb von Modulhandbüchern von Grundschullehramtsstudiengängen bestehen zwischen ...

- I. den Bundesländern,
- II. den Hochschulstandorten und
- III. den unterschiedlichen Studienabschlüssen ...

... hinsichtlich der Werte, der Kompetenzbereiche und Kompetenzdimensionen des Kompetenzprofils der EADSNE (2012)?

**Zielstellung: Hinweise/Empfehlungen für die inklusionspädagogisch ausgerichtete Curriculum Entwicklung von Grundschullehramtsstudiengängen.**

9

## 2. DAS FORSCHUNGSPROJEKT ZUR INKLUSIONSPÄDAGOGISCHEN QUALIFIZIERUNG

### 2.1 Forschungsfrage, Zielstellung & Methode

- Qualitative, kategorienbasierte, deduktiv ausgerichtete Dokumentenanalyse von Curricula (Kuckartz, 2016) mit **N = 2979 Kodierungen**
- Die **Interraterübereinstimmung** liegt mit einem **Cohens Kappa von  $k = .73$**  in einem nach Landis und Koch (1977) „**beachtlichen und substanziellen**“ Bereich.

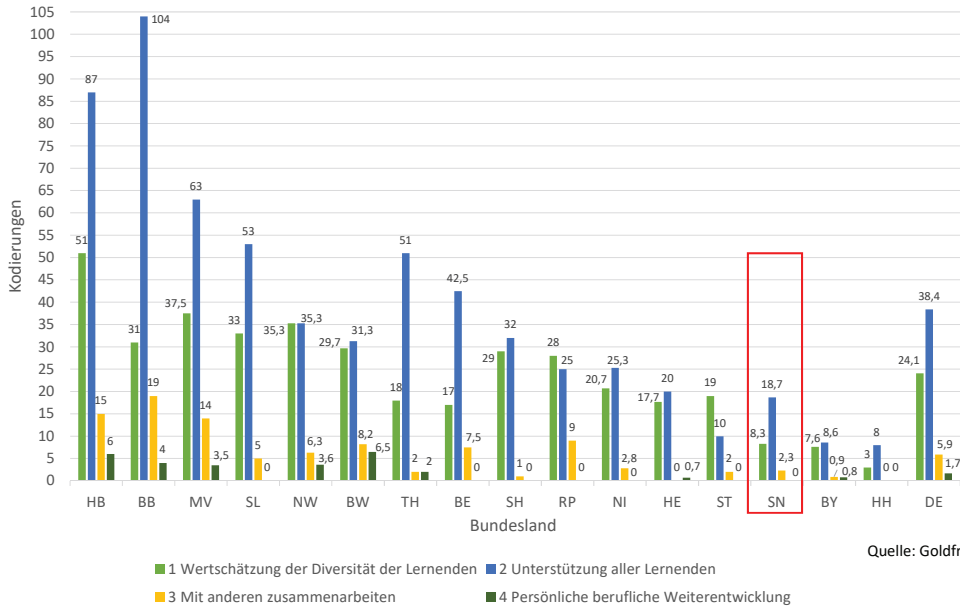
#### **Eingrenzung des Textkorpus:**

- Das Statistische Bundesamt verweist auf **46 Hochschulstandorte**
- Es wurden aktuelle MHB (Stand Ende 2020) von **76 Studiengängen** – davon **29 Bachelor-, 29 Masterstudiengänge und 17 Staatsexamensstudiengänge** – berücksichtigt.
- Dabei erstrecken sich die Erscheinungsjahre der amtlichen Veröffentlichungen der analysierten Curricula über den **Zeitraum von 9 Jahren (Juni 2012 bis September 2020)**.
- wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit ausschließlich die **bildungswissenschaftlichen und die schulpraktischen Module** der Studiengänge analysiert.

10

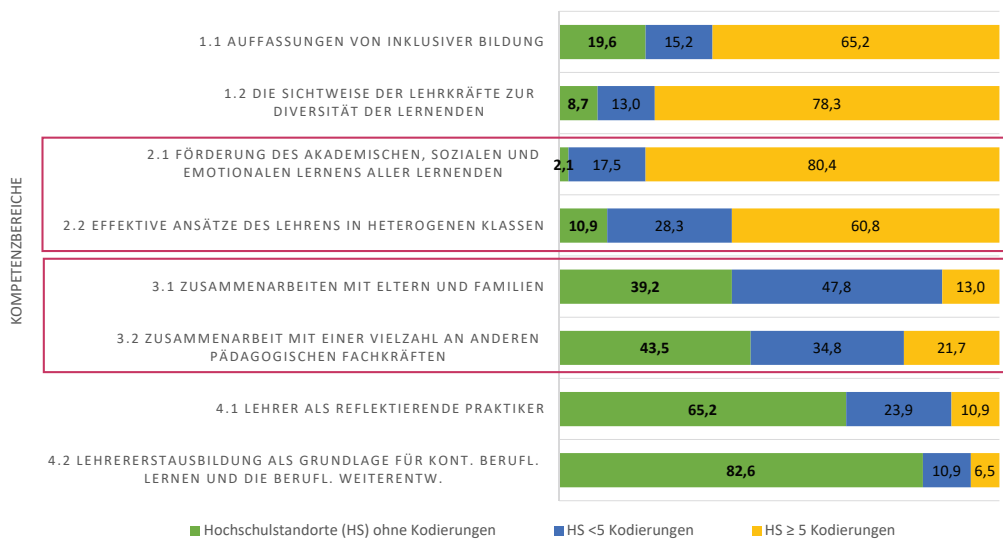
**Ergebnisse**

**Abbildung 1: Werte der EADSNE (2012) deutschlandweit und in absteigender Form getrennt nach Bundesland (Mittelwerte und absolute Häufigkeiten der Gesamtumfänge je HS)**



**Ergebnisse**

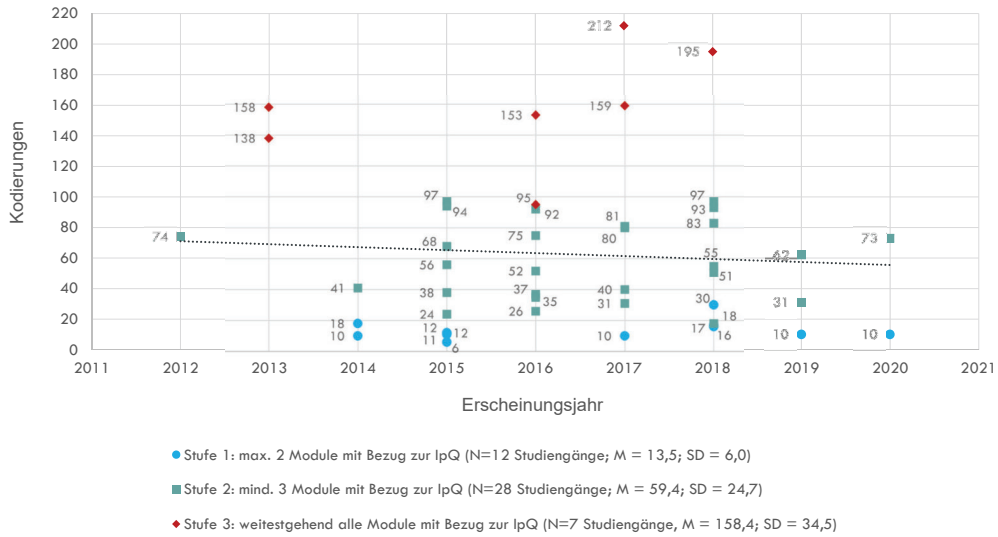
**Abbildung 2: Kompetenzbereiche der EADSNE (2012) in Prozent getrennt nach Anteil der Kodierungen (in drei Stufen) pro HS (N = 46)**





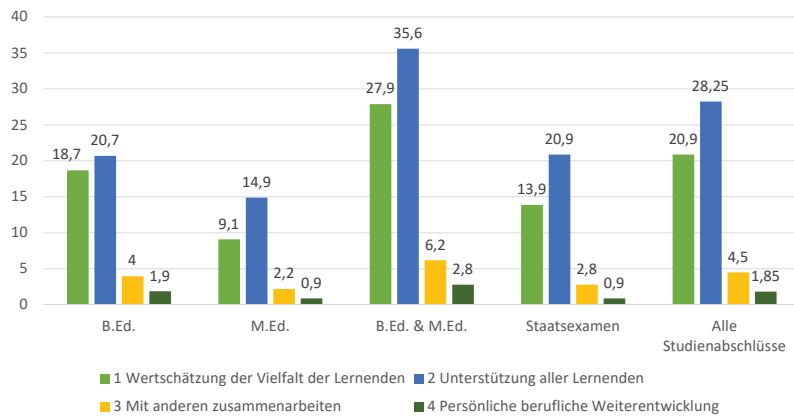
**Ergebnisse**

Abbildung 3: Anzahl der Kodierungen pro Studiengang (N = 46) getrennt nach Erscheinungsjahr der Veröffentlichung des MHB unterteilt in drei Stufen nach Stayton und McCollum (2002) inkl. einer linearen Trendlinie über alle Stufen hinweg



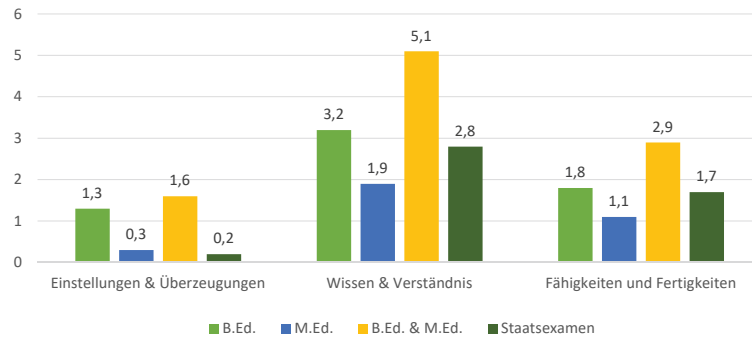
**Ergebnisse**

Abbildung 4: Werte des Kompetenzprofils EADSNE (2012) im Mittel getrennt nach Studienabschluss (B.Ed. oder/und M.Ed., Staatsexamen)



## Ergebnisse

Abbildung 5: Kompetenzdimensionen des Profils der EADSNE (2012) im Mittel getrennt nach Studienabschluss (B.Ed. oder/und M.Ed., Staatsexamen)



15



16

## 3 DISKUSSION DER BEFUNDE

### 3.1 Hinweise für die Curriculumentwicklung

- Eine **intensivere Zusammenarbeit** zwischen den Hochschulen, den Kultusminister\*innen der Länder, den Ministerien und den Akteur\*innen der Europäischen Kommission würde dazu beitragen, Unterschiede – teilweise Defizite – in der Verortung von LO zur IpQ in MHB aufzuheben.
- Der Wert **„Mit anderen zusammenarbeiten“** würde vermutlich eher bedient werden, wenn in Deutschland **mehr Studiengänge dem Unification Model (Stayton & McCollum, 2002) zugeordnet werden könnten**, da dieses Modell eine intensive Zusammenarbeit von vornherein zugrunde legt.
- **Eine durchgängige Orientierung an Lernzieltaxonomien** würde dazu führen, ein Gleichgewicht bei den LO hinsichtlich der Kompetenzdimensionen „Wissen und Verständnis“, „Fähigkeiten und Fertigkeiten“ und „Einstellungen und Überzeugungen“ innerhalb der MHB herzustellen sodass dem Übergewicht der Wissensvermittlung in der universitären Ausbildung von Lehrer\*innen, unter der Voraussetzung vorhandener personaler Ressourcen, etwas entgegengesetzt werden könnte.

17

## 3 DISKUSSION DER BEFUNDE

### 3.1 Hinweise für die Curriculumentwicklung

- Die Verortung von LO für eine **inklusionspädagogisch ausgerichtete Didaktik in den Modulen zur Allgemeinen Didaktik, Schulpädagogik** und anderen pädagogischen, nicht lernpsychologischen Modulen, würde dazu beitragen, das Ungleichgewicht zwischen den Kompetenzbereichen zum „Lehren“ und zum „Lernen“ aufzuheben.
- Eine **gleichmäßige Verteilung der LO zur IpQ über alle Module eines Lehramtsstudienganges hinweg** würde zu einer umfangreicheren IpQ der Studierenden führen, setzt jedoch einen hohen Grad an Interdependenz zwischen den beteiligten Fachbereichen voraus.
- Darüber hinaus würde durch eine **bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit** zwischen den Fachbereichen der HS und durch die Wahrnehmung des EADSNE-Profiles eine gleichmäßige Verteilung der inklusionspädagogisch ausgerichteten Kompetenzen in den MHB möglich sein, **die Übergewichtung auf zwei von acht Kompetenzbereiche könnte vermieden werden und eine allumfassende IpQ für zukünftige Lehrer\*innen wäre realistisch.**

18

## 3 DISKUSSION DER BEFUNDE

### 3.1 Hinweise für die Curriculumentwicklung

- Bei der Vergabe von LO sollte darauf geachtet werden, dass **die schulpraktischen Module, die für die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten** aber auch von Einstellungen und Überzeugungen **prädestiniert sind**, hinsichtlich einer IpQ bei der Curriculumentwicklung **in umfangreicherer Form berücksichtigt werden**.
- Eine **Vereinheitlichung der Dauer von Regelstudienzeiten auf zehn Semester bzw. das Angebot mehr ECTS in verschiedenen (Wahl-)Modulen** zu erreichen **würde der IpQ mehr bzw. neuen Raum zur Verfügung stellen**, ist jedoch kein Garant für eine ausgewogene Verteilung der Kompetenzen zur IpQ von Studierenden eines Lehramts.

19

### Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. phil. Martin Goldfriedrich  
Berufungsgebiet: Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik

Hochschule Zittau/Görlitz  
Fakultät Sozialwissenschaften  
02826 Görlitz Furtstraße 2, Haus G1, Raum 2.19  
Tel.: 03581 374-4952  
[martin.goldfriedrich@hszg.de](mailto:martin.goldfriedrich@hszg.de)

**WICHTIG: Ich freue mich über die Möglichkeit Sie als Expert\*innen zum Thema „inklusionspädagogische Qualifizierung in der Lehrer\*innenbildung“ online zu befragen (ca. 1 Stunde) UND/ODER eine Kohorte von Studierenden (M.Ed. o. Staatsexamen Grundschullehramt) zu befragen (ca. 30 min). Ich würde mich sehr über Ihre Unterstützung freuen. Bitte kommen Sie auf mich zu 😊**

20

## LITERATUR

- Benkmann, R., Chilla, S., & Stapf, E. (Eds.). (2012). *Inklusive Schule: Einblicke und Ausblicke*. Opladen: Barbara Budrich.
- Bleidick, U. (1972). *Pädagogik der Behinderten*. Berlin: Marhold.
- Bloemers, W., & Hajkova, V. (2006). *Richtung Inklusion in Europa/Towards Inclusion in Europe*. Frankfurt a. M.: Frank & Timme.
- Bloom in Krathwohl, D. R., & Anderson, L. W. (2009). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Longman.
- Brehme, D., Fuchs, P., Köbsell, S., & Wesselmann, C. (2020). *Disability Studies im deutschsprachigen Raum*. Weinheim: Beltz.
- Bronfenbrenner, U. (1994). Ecological models of human development. *Readings on the development of children*, 2(1), 37-43.
- Bilz, L., Goldfriedrich, M., John, N., Fischer, S. M., Wachs, S., & Schubarth, W. (2018). *Mobbingerfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf an inklusiven Schulen*.
- Biewer, G. (2017). *Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik*. Stuttgart: utb.
- Biewer, G. & Moser, V. (2017) *Geschichte bildungswissenschaftlicher Forschung zu Behinderungen*. Uni Hamburg: Press.
- Bourdieu, P. (1984). *Die feinen Unterschiede: Suhrkamp Wissenschaft: Weißes Programm*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

21

## LITERATUR

- EADSNE - European Agency for Development in Special Needs Education (2010). *Teacher education for inclusion*. International Literature Review. [https://www.european-agency.org/sites/default/files/te4i-international-literature-review\\_TE4I-Literature-Review.pdf](https://www.european-agency.org/sites/default/files/te4i-international-literature-review_TE4I-Literature-Review.pdf) [06.01.2022]
- EADSNE - European Agency for Development in Special Needs Education (2012). *Inklusionsorientierte Lehrerbildung. Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer*. Odense & Brüssel: European Agency. [https://www.european-agency.org/sites/default/files/te4i-profile-of-inclusive-teachers\\_Profile-of-Inclusive-Teachers-DE.pdf](https://www.european-agency.org/sites/default/files/te4i-profile-of-inclusive-teachers_Profile-of-Inclusive-Teachers-DE.pdf) [17.12.2021]
- Eberwein, H. & Knauer, S. (2009). *Handbuch Integrationspädagogik*. Weinheim: Beltz.
- Feuser, G. (2009). Momente entwicklungslogischer Didaktik einer Allgemeinen (integrativen) Pädagogik. In H. Eberwein & S. Knauer (Hrsg.), *Handbuch Integrationspädagogik* (S. 280-294). Weinheim: Beltz.
- Feuser, G. (2008). Momente entwicklungslogischer Didaktik einer Allgemeinen (integrativen) Pädagogik. In H. Eberwein & S. Knauer (Hrsg.), *Handbuch Integrationspädagogik* (S. 280-294). Weinheim: Beltz.
- Georgens, J. D. & Deinhardt, H. M. (1979). *Die Heilpädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Idiotie und der Idiotenanstalten*. Gießen: Institut für Sonder- und Heilpädagogik.
- Goldfriedrich, M. (2020). *Erziehung, Bildung und Gesundheit. Theoretische und empirische Grundlegungen zur Gesundheitspädagogik*. Paderborn: Schöningh.
- Goldfriedrich, M. (2023) *Inklusionspädagogische Qualifizierung in der Ausbildung von Grundschullehrkräften. Eine Querschnittsanalyse von Modulhandbüchern an deutschen Hochschulstandorten*. *Zeitschrift für Pädagogik*, 69(4).
- Goldfriedrich, Martin & Bilz, Ludwig, et al. (2018): *Mobbingerfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf an inklusiven Schulen*. In: Hurrelmann, Klaus, et al. (Hg.): *Leistung und Wohlbefinden in der Schule: Herausforderung Inklusion*. Weinheim: Beltz, S. 271-285.
- Goldfriedrich, M., Bilz, L., & Fischer, S. M. (2020). *Inklusionspädagogische Kompetenzen in der universitären Ausbildung von Grundschullehrkräften. Eine qualitative Inhaltsanalyse von MHB ausgewählter deutscher Studiengänge mit inklusionspädagogischem Profil. QfI-Qualifizierung für Inklusion*, 2(3).

22

## LITERATUR

- Goldfriedrich, M., & Hurrelmann, K. (2021a). Gesundheitsdidaktik. Weinheim: Beltz.
- Goldfriedrich, M., & Hurrelmann, K. (2021b). Der Forschungsstand der Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik. In M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann (Hrsg.), Gesundheitsdidaktik (S. 11-48). Weinheim: Beltz.
- Goldfriedrich, M. & Hurrelmann, K. (2022). Konzeptpapier für einen Modellstudiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“. Erfurt: Universitätsverlag. i. E.
- Goldfriedrich, M., & Meyer, H (2021). Allgemeine Didaktik und inklusiver Gesundheitsunterricht. In M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann (Hrsg.), Gesundheitsdidaktik (S. 263-288). Weinheim: Beltz.
- Goldfriedrich, M., & Schmid, A. C. (2021). Gesundheitsförderliche Inklusion: Inklusionspädagogische Grundlagen zur Gesundheitsdidaktik. In M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann (Hrsg.), Gesundheitsdidaktik (S. 85-107). Weinheim: Beltz.
- Grosche, M. (2015). Was ist Inklusion?. In P. Kuhl, P. Stanat, B. Lütje-Klose, et al. (Hrsg.), Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungserhebungen (S. 17-39). Wiesbaden: Springer.
- Heimlich, U. (2009). Lernschwierigkeiten: Sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: utb.
- Heimlich, U., de Icaza, K. W., Ostertag, C., & Gebhardt, M. (2018). Qualitätsskala zur inklusiven Schulentwicklung (QUIS) – eine Arbeitshilfe auf dem Weg zur inklusiven Schule. Stuttgart: Julius Klinkhardt.
- Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion. Terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung. Zeitschrift für Heilpädagogik, 53(9), 354-361.
- Hinz, A. (2006). Integration und Inklusion. In E. Willenweber, G. Theunissen & H. Mühl (Hrsg.) Pädagogik bei geistigen Behinderungen (S. 251-263). Stuttgart: Kohlhammer.
- Hoffmann, T. (2018). Inklusive Pädagogik als Pädagogik der Befreiung. Fünf Thesen. In: T. Hoffmann, W. Jantzen & U. Stinckes (Hrsg.), Empowerment und Exklusion (S. 17-48). Gießen: Psychosozial-Verlag.

23

## LITERATUR

- Jantzen, W. (2015). Inklusion als Paradiesmetapher? Zur Kritik einer unpolitischen Diskussion und Praxis. Behinderte Menschen, 38(3), 13-16.
- Kahlert, J & Heimlich, U. (2012). Inklusionsdidaktische Netze. In U. Heimlich & J. Kahlert (Hrsg.) Inklusion in Schule und Unterricht. Wege zur Bildung für alle (S. 154-187). Stuttgart: Kohlhammer.
- Klafki, W. (1985): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim: Beltz.
- KMK - Kultusministerkonferenz (2019). Standards für die Lehrerbildung. Berlin: KMK.  
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf) [20.06.2021]
- Kronauer, M. (2010). Inklusion - Exklusion: eine historische und begriffliche Annäherung an die soziale Frage der Gegenwart. In M. Kronauer (Hrsg.), Inklusion und Weiterbildung: Reflexionen zur gesellschaftlichen Teilhabe in der Gegenwart (S. 24-58). Bielefeld: Bertelsmann
- Kuckartz, U. (2016). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Juventa.
- Luhmann, N. (1992). Die Wissenschaft der Gesellschaft. Baden-Baden: Suhrkamp.
- Mayrhofer, H. (2009). Soziale Inklusion und Exklusion: Eine (system-) theoretische Unterscheidung als Beobachtungsangebot für die Soziale Arbeit. soziales\_kapital, 2.
- Martha Nussbaum: Frontiers of Justice. Disability, Nationality, Species Membership, Belknap, Cambridge/London 2006, 70.
- Mielck, Andreas/Helmert, Uwe (2012): Soziale Ungleichheit und Gesundheit. In Hurrelmann, Klaus/Razum, Oliver (Hrsg.): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz, S. 493-516.
- Pawlowski, T. (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter. Rickert, H. (1929). Zur Lehre von der Definition. Tübingen: Siebeck. Sander, A. (2004). Konzepte einer Inklusiven Pädagogik. Zeitschrift für Heilpädagogik, 55(5), 240-244.

24

## LITERATUR

- Sander, A. (2004). Konzepte einer Inklusiven Pädagogik. Zeitschrift für Heilpädagogik, 55(5), 240-244.
- Speck, O. (2018). Das inklusive Schulsystem – Ein „Twin Track“ (UN). Die Rolle der Förderzentren. Zeitschrift für Heilpädagogik 69(4), 167–174.
- Speck, O. (2003). System Heilpädagogik. Eine ökologisch reflexive Grundlegung. München: Reinhardt.
- Stichweh, R. (1992). Professionalisierung, Ausdifferenzierung von Funktionssystemen, Inklusion. In B. Dewe, W. Ferchoff & F. O. Radtke (Hrsg.), Erziehen als Profession (S. 36-48). Wiesbaden: Springer VS.
- Stichweh, R. (2007). Inklusion und Exklusion in der Weltgesellschaft—am Beispiel der Schule und des Erziehungssystems. In J. Aderhold & O. Kranz (Hrsg.), Intention und Funktion (S. 113-120). Wiesbaden: Springer VS.
- Stichweh, Rudolf (1994). Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen. Frankfurt: Suhrkamp.
- Sturm, T. (2016). Phasen der Entwicklung Inklusiver Bildung. In I. Hedderich, G. Biewer, J. Hollenweger & R. Markowetz (Hrsg.), Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik (S. 179-183). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- UNESCO (2008). Inclusive education: The way of the future. Geneva: International Conference Centre. [http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user\\_upload/Policy\\_Dialogue/48th\\_ICE/CONFINTED\\_48-3\\_English.pdf](http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user_upload/Policy_Dialogue/48th_ICE/CONFINTED_48-3_English.pdf) [17.04.2022]
- Vaughn, S., & Schumm, J. S. (1995). Responsible inclusion for students with learning disabilities. Journal of learning disabilities, 28(5), 264-270.
- Voß, Stefan/Blumenthal, Yvonne/Mahlau, Kathrin/Marten, Katharina/Diehl, Kirsten/Sikora, Simon/Hartke, Bodo (2016): Der Response-to-Intervention-Ansatz in der Praxis: Evaluationsergebnisse zum Rügener Inklusionsmodell. Münster. New York: Waxmann.
- Wocken, H. (2009). Inklusion & Integration. Ein Versuch, die Integration vor der Abwertung und die Inklusion vor Träumereien zu bewahren. [http://inklusion20.de/material/inklusion/inklusion%20vs%20Integration\\_Wocken.pdf](http://inklusion20.de/material/inklusion/inklusion%20vs%20Integration_Wocken.pdf) [17.12.2021]
- Zierer, K. (2020). Lernen 4.0-Pädagogik vor Technik: Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalisierung im Bildungsbereich. Bielefeld: wbv.

25

## ABKÜRZUNGEN

IpQ – Inklusionspädagogische Qualifizierung

LO – Learning Outcomes

MHB – Modulhandbücher/ Curricula

HS – Hochschulstandorte

26

## HOCHSCHULSTANDORTE DIE IN DER STUDIE BERÜCKSICHTIGT WURDEN

Baden-Württemberg (BW): PH Weingarten (B.Ed. & M.Ed.); PH Schwäbisch Gmünd (B.Ed. & M.Ed.); PH Ludwigsburg (B.Ed. & M.Ed.); PH Karlsruhe (B.Ed. & M.Ed.); PH Heidelberg (B.Ed. & M.Ed.); PH Freiburg (B.Ed. & M.Ed.); Bayern (BY): Uni Würzburg (Staatsprüfung); Uni Regensburg (Staatsprüfung); Uni Passau (B.Ed. & M.Ed.); Uni München (Staatsprüfung); Uni Erlangen-Nürnberg (Staatsprüfung); Uni Bamberg (Staatsprüfung); Uni Augsburg (Staatsprüfung); KU Eichstätt-Ingolstadt (Staatsprüfung); Berlin (BE): FU Berlin (B.Ed. & M.Ed.); HU Berlin (B.Ed. & M.Ed.); Brandenburg (BB): Uni Potsdam (B.Ed. & M.Ed.); Bremen (HB): Uni Bremen (B.Ed. & M.Ed.); Hamburg (HH): UHH Hamburg (B.Ed. & M.Ed.); Hessen (HE): Uni Kassel (Staatsexamen); Uni Gießen (Staatsexamen); Uni Frankfurt a.M. (Staatsexamen); Mecklenburg-Vorpommern (MV): Uni Rostock (Staatsexamen); Uni Greifswald (Staatsexamen); Niedersachsen (NI): Uni Vechta (B.Ed. & M.Ed.); Uni Osnabrück (B.Ed. & M.Ed.); Uni Oldenburg (B.Ed. & M.Ed.); Uni Lüneburg (B.Ed. & M.Ed.); Uni Hildesheim (B.Ed. & M.Ed.); TU Braunschweig (B.Ed. & M.Ed.); Nordrhein-Westfalen (NW): Uni Köln (B.Ed. & M.Ed.); Uni Duisburg-Essen (B.Ed. & M.Ed.); TU Dortmund (B.Ed. & M.Ed.); Uni Münster (B.Ed. & M.Ed.); Uni Paderborn (B.Ed. & M.Ed.); Uni Siegen (B.Ed. & M.Ed.); Uni Bielefeld (B.Ed. & M.Ed.); Uni Wuppertal (B.Ed. & M.Ed.); Rheinland-Pfalz (RP): Uni Koblenz-Landau (B.Ed. & M.Ed.); Saarland (SL): Uni Saarland (Staatsexamen); Sachsen-Anhalt (ST): Uni Halle; Sachsen (SN): TU Dresden (Staatsexamen); Uni Leipzig (Staatsexamen); TU Chemnitz; Thüringen (TH): Uni Erfurt (B.Ed. & M.Ed.).



Prof. Dr. Dieter Katzenbach  
Institut für Sonderpädagogik

# In Widersprüchen denken – und trotzdem handlungsfähig bleiben

## Qualifizierungsanforderungen im Kontext inklusiver Bildung

**Kongress GEMEINSAM Bildungslandschaften gestalten – Partner vernetzen – Inklusion leben**  
Görlitz, 9. – 11. März

## Zu meinem Hintergrund

### **Eigene Forschungen unter anderem zu**

- Integrativen Regelklassen in den 1990er Jahren
- Modellprojekte schulischer Inklusion in der Rhein-Main-Region in den 2010er Jahren
- Begleitforschung zum Projekt Kommune inklusiv Aktion Mensch / gerade abgeschlossen

### **Metavorhaben Inklusive Bildung Förderprogramm des BMBF**

- Abgeschlossene Förderlinie „Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung“
  - Open access Sammelbände zum Überblick sortiert nach den Bildungsbereichen
- Aktuelle Fortsetzung => Schwerpunkt Förderbezogene Diagnostik
- Weitere Infos dazu unter <https://forschung-inklusive-bildung.de/>

### **Erkenntnisse aus dem Metavorhaben / Schwerpunkte**

- Fachdidaktik
- Diagnostik
- **Megathema Kooperation**



## Qualifizierung für Kooperation - Herausforderungen

### Unklarheit der Organisation der Arbeitsteilung

- Spezifik der sonderpädagogischen Expertise - Anerkennung der sozialpädagogischen Expertise
  - Unklar: „Wer kann was, und was nicht, und braucht es vielleicht auch nicht zu können“
- Begrenzte Reichweite bürokratisch-administrativer Regelungen
  - Arbeitsplatzbeschreibungen / Zielvereinbarungen etc.: Wirkung überschaubar
- Ergebnis in Frankfurt
  - "18 Schulen - 20 Modelle"
  - Eigendynamik auf der Ebene der Einzelschule
  - Konzeptentwicklung tendenziell ungeplant-naturwüchsig, aber stabil

### Unser Fazit:

- Nicht einmalig regeln, wer was zu tun hat,
- Sondern: regeln, wer, wann, wie oft, mit wem darüber spricht, wer, wann, was tut.

„Also ich glaube, dass die Förderung noch mal eine wesentlich intensivere ist, dadurch dass einfach eine Förderschullehrerin mit drin ist und noch mal einen ganz anderen Blick hat. Ich glaube grade für mich als junge Lehrerin, aber auch für erfahrene Lehrerinnen, fehlen da einfach so die Blicke für gewisse Probleme von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lernen.“

„Die Förderschullehrerin und ich wir haben uns sozusagen in der Mitte getroffen, und das war deswegen so gigantisch, weil jeder mit einem anderen Blick auf die Kinder kam und auch der Anspruch an die Kinder unterschiedlich war.“

„Das ist so ein bisschen immer eine Schwierigkeit, wo wir merken dass wir ein anderes Denken als die Förderschullehrer haben, die dann einfach auch ein bisschen komplett runter gehen. Die halt vielleicht auch den Vergleich nicht haben und wir immer Angst haben, wir wissen wo wir hin müssen.“  
(Buchhaupt et al.2014)

## Chancen und Risiken der Kooperation

**„Sich-Beraten“ meint unterschiedliches - kann sich beziehen auf**

- Fachdidaktische Aspekte
- Lebensweltliche Differenzen
- Widerstände
- Jeweils andere Geltungsansprüche => Gefahr der wechselseitigen Entwertung

**Auftrag der schul- und unterrichtsbegleitenden Dienste führt in triadische Situation**

- Advokatorische Funktion, oder: wem gilt die Loyalität?

**Kooperation bedeutet auch Dissens, manchmal auch Konflikt**

**FAZIT: Darauf ist in der Qualifizierung vorzubereiten!**



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Dieter Katzenbach  
Institut für Sonderpädagogik